



Jahresbericht

2016/2017

der Heilpädagogischen Hilfe Osnabrück





Inhalt

Übergreifende Themen

Das Bundesteilhabegesetz ist da!	4
Kommunikation gelingend gestalten	5
Projekt „Lebensbuch“	6
Die Vielfalter – Experten für Teilhabe	7
10 Jahre KunstContainer	8
HHO-Jahreshighlights	9

Kindheit & Jugend

Eine Schatzkiste für alle	11
Fachtag Sprache – Spracherwerb im Fokus	12
Zertifizierung Kindheit & Jugend – Gut aufgestellt	13

Arbeit

nah & frisch – Neuer Standort in Hasbergen-Gaste	14
Projekt „Gripability – greifen und begreifen“ startet in Hilter	15
Neuer Prokurist im Bereich Arbeit	16

Wohnen

Rück-Einzug ins Haus Bergerskamp	17
Sozialraumorientierung – Leben im Quartier	18
WirQuartier – Feiern, lernen, leben	19

Beratungsstellen

Ganzheitliche Begleitung der Beratungsstellen	20
---	----

Sonstiges

Umsatzerlöse – Mitarbeiter	22
Geschäftsleitung und Vorstand	23
Fragen? Sprechen Sie uns an!	24



Liebe Freunde und Förderer der HHO,

**was verstehen Sie unter „Lebensqualität“?
Für mich beschreibt sie die Höhe persönlicher Zufriedenheit, die mit der Erfüllung von Wünschen und Bedürfnissen wächst. Mit den Angeboten und Dienstleistungen der Heilpädagogischen Hilfe Osnabrück möchten wir mehr individuelle Lebensqualität für die Menschen, die wir begleiten, ermöglichen.**

In diesem Jahresbericht stellen wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, vor, was wir in den vergangenen zwölf Monaten auf den Weg gebracht haben. So konnten wir beispielsweise einen zweiten nah&frisch Lebensmittelmarkt in Hasbergen-Gaste eröffnen und das Wohnhaus Bergerskamp wurde nach neusten Standards modernisiert. Außerdem freut sich der Bereich Kindheit&Jugend über die Zertifizierung durch den TÜV NORD und seit kurzem befindet sich ein ambulanter Pflegedienst der HHO im Aufbau.

Vieles ist nur durch Ihre engagierte Unterstützung möglich. Unser Dank gilt jedem Einzelnen von Ihnen für Ideen und Ratschläge, für tatkräftige Einsatzbereitschaft und Arbeit, für Freiwilligendienste und Ehrenamt, für finanzielle Förderung und Spendenbereitschaft. Sie alle machen es möglich, dass wir unsere Angebote und Dienstleistungen so bedarfsorientiert anbieten können – für mehr Lebensqualität und Teilhabe von Menschen mit Behinderung. In diesem Sinn wünschen wir Ihnen jetzt eine interessante Lektüre und freuen uns, wenn Sie der HHO auch weiterhin treu verbunden bleiben.



Ihr

Heiner Böckmann
Geschäftsführer



Das Bundesteilhabegesetz ist da!

Kaum ein anderes Thema hat die HHO in den vergangenen zwölf Monaten so sehr beschäftigt wie die Einführung des Bundesteilhabegesetzes zum 1. Januar 2017. Es soll Menschen mit Behinderung zu mehr Teilhabe und individueller Selbstbestimmung verhelfen. Wesentliche Kernpunkte sind die Herauslösung der Eingliederungshilfe aus dem „Fürsorgesystem“ und die Weiterentwicklung zu einem modernen Teilhaberecht.

Nach Veröffentlichung des Gesetzesentwurfs befürchteten Menschen mit Behinderung sowie Mitarbeitende in Einrichtungen und Verbänden zunächst kaum bemerkbare Verbesserungen, sondern vielmehr die Vernachlässigung der fachlichen Ziele der Eingliederungshilfe sowie bereits erreichter Standards. Um das zu verhindern, hat auch die HHO alle Hebel in Bewegung gesetzt: Sie hat sich aktiv in den Spitzenverbände eingebracht und ist gezielt auf Bundestagsabgeordnete zugegangen. Außerdem ist sie auf zwei von der Lebenshilfe initiierten Demonstrationen in Hannover und Berlin präsent gewesen.



Mit Erfolg: Es hat wesentliche Nachbesserungen am Gesetzesentwurf gegeben. Jetzt kommt es für die HHO darauf an, die Umsetzung der Neuregelungen aufmerksam und kritisch zu begleiten. Diese soll schrittweise bis 2020 erfolgen.

„Natürlich sind wir vorbereitet auf die kommenden Veränderungen. In den vergangenen Jahren haben wir bereits viele Projekte und Konzepte im Hinblick auf Inklusions- und teilhabeorientierte Bildungs-, Betreuungs- und Assistenzleistungen auf den Weg gebracht, was uns jetzt sicherlich zugutekommt“, erklärt HHO-Geschäftsführer Heiner Böckmann, „als Mitglied engagieren wir uns außerdem in der Gütegemeinschaft ‚Die Vielfalter – Experten für Teilhabe‘ in verschiedenen Arbeitsgruppen rund um das Thema BTHG.“



Kommunikation gelingend gestalten

Sich Informationen und Gedankengut frei zu beschaffen, zu empfangen und weiterzugeben ist ein Menschenrecht, das auch durch die UN-Behindertenrechtskonvention für Menschen mit Behinderung verbrieft wurde. Es ist damit wichtiger Grundpfeiler für Inklusion und ein relevantes Thema für die HHO, denn viele Menschen können nicht lesen, hören oder sprechen. In der Kommunikation treffen sie immer wieder auf Barrieren und Grenzen der Selbstbestimmung.

Als Prokuristin der HHO gGmbH verantwortet Barbara Strunk den Bereich „Gelingende Kommunikation“, Hauptansprechpartner sind Hendrik Dangschat (Unterstützte Kommunikation) und Kathi Ender (Beauftragte für DGS und Gehörlosenkultur). Um bereits gesammelte Erfahrungen in einem übergreifenden Konzept zusammenzufassen und in der Praxis zu implementieren, wurde eine Steuerungsgruppe ins Leben gerufen, in der die Unternehmensbereiche der HHO und deren Vertreter mitwirken. Themen und Projekte sind beispielsweise die Vereinheitlichung der Wochenpläne, Gebärdensprache für Regeln des Zusammenlebens oder auch die barrierefreie Gestaltung der HHO-Homepage.

Individuum:
Was braucht ein Mensch, um gelingend kommunizieren zu können?

Organisation:
Was muss eine Organisation zur Verfügung stellen, damit Kommunikation gelingt?

Sozialraum:
Wie kann die Gemeinschaft von den Projektergebnissen profitieren?



Auch außerhalb der HHO spielt das Thema „Gelingende Kommunikation“ eine wichtige Rolle: In der „Regionalen Arbeitsgemeinschaft der Werkstätten für Menschen mit Behinderung (RAG WfbM) in Süd-West Niedersachsen“ – einem Zusammenschluss von acht Werkstattdträgern*, die Leistungen der Eingliederungshilfe anbieten – wird seit 2014 erarbeitet, welche Voraussetzungen geschaffen werden müssen, damit Menschen mit Behinderung unterschiedlichste Kommunikationsformen und -medien nutzen können. Die Koordination des Projekts erfolgt durch die HHO.

* s. auch S.7

»» Projekt „Lebensbuch“

Durch die Unterstützung der HHO Förderstiftung und Aktion Mensch konnte das Projekt „Mein Leben: Das ist mir wichtig – das soll bleiben“ erfolgreich umgesetzt werden. „Eine tolle Sache! Da sieht man, was alles schon passiert ist und was man schon alles in seinem Leben geschafft hat!“ so das Feedback eines Teilnehmers nach Abschluss seines Kurses.

139 beschäftigte Mitarbeitende der Osnabrücker Werkstätten, die älter als 40 Jahre sind und bei ihren Angehörigen wohnen, haben in insgesamt 23 Kursen ihre persönlichen Lebensbücher erarbeitet. Die Teilnehmer haben eine Zeitleiste ihres Lebens angelegt, einen Umriss von sich angefertigt und diesen mit ihren Charaktereigenschaften beschriftet. Sie haben sich und ihr Umfeld beschrieben und festgehalten, was ihnen wichtig war und ist. Die Angehörigen freuten sich über die Wertschätzung und erzählten bei den Hausbesuchen, die zur Kursvorbereitung gehören, gern aus dem Leben der Kursteilnehmer. Sie sind stolz, dass im Lebensbuch Traditionen und Geschichten der Familie dokumentiert sind, die sonst vergessen würden.


Förderstiftung
Heilpädagogische Hilfe Osnabrück



Auch der Kontakt zwischen Werkstatt und Angehörigen hat sich im Kursverlauf intensiviert.

Angesichts der positiven Rückmeldungen wurde der Kurs in die Berufliche Bildung übernommen. Interessierte können sich über das Programmheft Berufliche Bildung anmelden.



Die Vielfalter – Experten für Teilhabe

Gemeinsam mehr erreichen – darum geht es in dem Verbund „Die Vielfalter – Experten für Teilhabe“. Acht gemeinnützige Sozialunternehmen der Behindertenhilfe in der Weser-Ems-Region* haben sich zusammengeschlossen, um ihre Zusammenarbeit zu intensivieren und so ihre Angebotsqualität zu verbessern – insbesondere hinsichtlich der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention und der Bundesteilhabegesetzgebung (BTHG). Dazu sind unter anderem Qualitätsstandards definiert worden, deren nachhaltige Umsetzung für alle Mitglieder verpflichtend ist.

Ein wichtiges Thema des Verbunds war zum Beispiel die Aufwertung der Arbeit der Werkstattträte: Damit wurden die Neuregelungen des BTHG bereits vorweggenommen. Zudem wurden Assistenz-Ressourcen bereitgestellt und ein Fortbildungsprogramm aufgelegt, um sie zu befähigen, ihre neuen Rechte wahrzunehmen. Darüber hinaus wurde eine jährliche Selbstbewertung im Rahmen eines Audits beschlossen, das verschiedenste Aspekte des Werkstattalltags aufgreift. Geplant ist, aus den Ergebnissen nun gemeinsam Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen.



Ein weiterer Themenschwerpunkt ist das Projekt Gelingende Kommunikation. Von der RAG Süd-West (vgl. S.5) entwickelte Standards werden übernommen und umgesetzt mit dem Ziel eines Ausstrahlens in die Sozialräume.

Die Vielfalter beschäftigen sich auch mit dem Thema „Wege in Arbeit“ – also den Facetten zur Teilhabe am Arbeitsleben und Zugänge zum Arbeitsmarkt. Daraus ist auch eine gleichnamige 4-seitige Publikation entstanden. Aktuell arbeitet der Verbund nun an einer gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit und hat Expertenkreise zur strategischen Weiterentwicklung gebildet.

***Die Mitglieder von „Die Vielfalter – Experten für Teilhabe“:** Andreaswerk (Vechta), Heilpädagogische Hilfe Osnabrück (HHO), Caritas-Verein Altenoythe, Christophorus-Werk Lingen, Heilpädagogische Hilfe Bersenbrück, Lebenshilfe Nordhorn, St.-Lukas-Heim, Caritas-Werkstätten (Papenburg) und VITUS (Meppen).

»» 10 Jahre KunstContainer

„Angefangen hat alles als Projekt im Container, inzwischen hat sich das offene Kunstangebot fest etabliert – und gewinnt durch zahlreiche Ausstellungen, Kooperationen und Workshops auch außerhalb der Werkstatt Sutthausen immer mehr an Bekanntheit“, so Christoph P. Seidel, der die Teilnehmenden des KunstContainers der HHO seit nunmehr zehn Jahren in ihren Schaffensprozessen künstlerisch begleitet.

Anlässlich des Jubiläums fand am Freitag, 12. August 2016, ein inklusiver Aktionstag auf der Osnabrücker KampPromenade statt.



Gefördert durch die

Aktion
MENSCH



In diesem Rahmen wurden drei Workshops zu Malerei, Fotografie und Draht-Skulptur angeboten, begleitet von den Künstlern Eva Preckwinkel, Andrea von Brill und Robert Stieve. Selbstverständlich konnten alle Teilnehmer ihre Werke anschließend mit nach Hause nehmen.

Der Höhepunkt des Aktionstags war sicherlich die Kunstauktion mit insgesamt zehn Werken aus dem KunstContainer der HHO. Versteigert wurden die Malereien durch den Schauspieler Johannes Bussler aus dem Theater Osnabrück. Gefördert wurde das inklusive Mitmach-Angebot von Aktion Mensch.



HHO-Jahreshighlights



**Juli 2016: Besuch aus
Südkorea**



**August 2016: Begrüßungs-
veranstaltung Berufsbildungs-
bereich (BBB)**



**September 2016: Gehörlosen-
Café am Entdeckertag**



**September 2016: Besuch aus
Honduras**



**Oktober 2016: Saisonende
Segeln**



**November 2016: 35-jähriges
Jubiläum Judogruppe**



**Dezember 2016: Staffel-
übergabe im Bereich Arbeit
(Bergfeld/Kempf)**



**Januar 2017: Neujahrs-
empfang**



**Januar 2017: Jubiläum HHO-
Prokuristin Müller-Suttmeyer**

»» HHO-Jahreshighlights



**Januar 2017: Spenden-
übergabe IKEA**



**Januar 2017: Landesaktions-
plan „Inklusion“ in Hannover**



**Januar 2017: Wiedereinzug
Bergerskamp**



**Februar 2017: 10-jähriges
Jubiläum Sutthäuser
Superstars**



**Februar 2017: Urkunden-
übergabe OTB-Silvesterlauf**



**Februar 2017: Projekt
„Come Together“**



**April 2017: Umzüge in die
Kiebitzheide**



**April 2017: Transporte nach
Polen**



**April 2017: Inklusives Politik-
Seminar zur Bundestagswahl
2017**

» Eine Schatzkiste für alle

Was haben Räuber, Piraten und Trolle gemeinsam? Es sind die Namen der inzwischen drei Kita-Gruppen in der „Schatzkiste“, die ihr Angebot im September 2016 erweitert hat. Neben zwei heilpädagogischen gibt es jetzt auch eine altersübergreifende Gruppe für Kinder zwischen zwei und sechs Jahren, die Trolle.



„Vor allem die Nachfrage nach Plätzen für unter Dreijährige steigt immer mehr“, weiß Einrichtungsleiter Mario Molitor. Fünf der insgesamt 15 Kinder in der neuen Gruppe sind zwei Jahre alt. Inzwischen haben sich alle gut eingelebt. „Beim gemeinsamen Frühstück helfen die älteren Kinder den jüngeren, ähnlich wie in einer Großfamilie“, so Mario Molitor, „und natürlich gibt es zwischen den Gruppen regen Austausch, es sind schon einige neue Freundschaften entstanden.“

Und noch jemand ist den kleinen Trollen ans Herz gewachsen: das Gruppenmaskottchen und Stofftier „Fräulein Gisela“. Sie wohnt hier in einem eigenen Papphäuschen. In dem angebrachten Briefkasten können die Kinder geheime Wünsche und Nachrichten hinterlassen. Eine schöne Idee!

Gesamtanzahl der Kinder und Jugendlichen

in der HHO im Zeitraum

2014 bis 2016 (Stand 31.12.2016)

2014
2015
2016

844
853
829

Verteilung siehe Seiten 12 und 13

»» Fachtag Sprache – Spracherwerb im Fokus

Etwa 220 pädagogische Fachkräfte, Logopäden und Kinderärzte aus Stadt und Landkreis Osnabrück folgten der gemeinsamen Einladung des Gesundheitsdienstes Osnabrück und der HHO Kindheit & Jugend gGmbH zum Fachtag Sprache am 6. März 2017 im Kreishaus.

Im Fokus stand der Spracherwerb bei Kindern: Wann ist Unterstützung nötig? Wer kann diese leisten und in welcher Form kann sie erfolgen? lauteten die Kernfragen, denen die Experten in ihren Referaten nachgingen. Universalantworten hatten sie nicht. Da der Spracherwerb sehr individuell erfolge, sei eine sensible Beobachtung wichtig, so die Einschätzung der Fachleute. Je nach Ergebnis könne das Kind durch Maßnahmen von der Sprachförderung bis zur teilstationären Sprachheilbehandlung individuell unterstützt werden. Durch die Kurzreferate erhielten die Gäste einen informativen Überblick über Beratungs- und Unterstützungsangebote in der Region. Weitere Informationen bekamen sie an verschiedenen Ständen im Foyer.



Das starke Interesse und die vielen positiven Rückmeldungen zum Fachtag Sprache, belegen wie groß das Informationsbedürfnis sowie der Wunsch nach fachlichem Austausch zu diesem Thema sind.

Verteilung der Kinder und Jugendlichen

in der HHO im Zeitraum 2014 bis 2016
(Stand 31.12.2016)

2014
2015
2016

Frühförderung



Integrative Kindergartengruppen Tagesbildungsstätte



Gesamtanzahl siehe Seite 11

» Zertifizierung Kindheit & Jugend – Gut aufgestellt

Es war ein erfolgreicher Schritt in einem wichtigen Prozess für die HHO Kindheit & Jugend gGmbH: Am 8. Februar 2017 überreichte Ina Garroth, Auditorin der TÜV NORD CERT GmbH, die Urkunde zur Erstzertifizierung nach DIN EN ISO 9001-2015.



Dabei betonte sie, wie gut die untersuchten Bereiche für ihre Arbeit aufgestellt seien: Themen und Prozesse seien bekannt und würden alltäglich in der Praxis umgesetzt. Besonders gut schnitten bei dem Audit das Bildungscontrolling und die Risikoinventur ab. Auch die Mitarbeitenden in unseren Einrichtungen zogen ein positives Fazit: Die Audit-Gespräche hätten noch einmal neue Perspektiven eröffnet und Impulse für die Praxis gegeben.

Auf dieser Basis wird auch in Zukunft weitergearbeitet, denn in den kommenden Jahren werden weitere Audits durchgeführt. Diese dienen dem Erhalt der Zertifizierung, unterstützen aber vor allem die stetige Weiterentwicklung unseres Unternehmens. Zudem bietet die Zertifizierung für einige Eltern eine wichtige Orientierungshilfe bei der Entscheidung für die Einrichtungen der HHO Kindheit & Jugend gGmbH. Auch unser erweiterter Kundenkreis – wie Leistungsträger, Kinderärzte oder kooperierende Einrichtungen – legt immer häufiger Wert auf zertifizierte Qualitätsstandards.

Heilpädagogische Kindergärten	Regelkindergärten
160	22
152	23
163	25
Sprachheilkindergärten	Kinderkrippe
88	31
88	30
71	32

Gesamtanzahl siehe Seite 11



nah & frisch – Neuer Standort in Hasbergen-Gaste

Ein überzeugendes Konzept, ein motiviertes Team und ein Ort, der dringend einen Nahversorger sucht – bei der Eröffnung des zweiten nah & frisch Lebensmittelmarktes in Hasbergen-Gaste passte einfach alles zusammen.

OSNA-Integ gGmbH ging damit der Wunsch nach einem weiteren Standort in Erfüllung. In Bad Iburg-Glane betreibt die HHO-Tochter bereits seit Jahren erfolgreich einen nah & frisch-Markt in Kooperation mit dem Service- und Großhandelspartner Markant Nordwest, der auch beim Projekt Hasbergen beteiligt ist. Das Sortiment mit über 7.000 Artikeln und einem Schwerpunkt auf frischen, regionalen Produkten überzeugt die Kunden ebenso, wie der persönliche Service durch das engagierte Team aus zehn Mitarbeitern mit und ohne Behinderung. Vor allem für Menschen, die weniger mobil sind, ist die Einkaufsmöglichkeit vor Ort wichtig für ihre Lebensqualität. Aber auch die Mitarbeiter umliegender Firmen wissen das Angebot des Marktes und des angeschlossenen Backshops mit Café zu schätzen.



Der Standort bietet somit beste Voraussetzungen für den Lebensmittelmarkt, in dem Menschen mit Behinderung einen interessanten Arbeitsplatz, praxisnahe Qualifizierungsmöglichkeiten und ein langfristiges sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis auf dem ersten Arbeitsmarkt finden.



Projekt „Gripability – greifen und begreifen“ startet in Hilter

Das durch die Förderstiftung geförderte Projekt „Gripability“ begann Ende November. Die beschäftigten Mitarbeitenden der Werkstatt Hilter wurden mit Hilfe der Gruppenleiter sowie drei Studentinnen aus dem Bereich Ergotherapie an die neuen Hilfsmittel herangeführt und integrierten diese in den Arbeitsalltag.

Dinge greifen und festhalten ist für Menschen mit einer eingeschränkten Handfunktion eine Herausforderung. Vor allem der sogenannte „Pinzettengriff“ zwischen Daumen und Zeigefingern, ist bei vielen nicht (mehr) möglich.

An diesem Punkt setzt das Projekt „Gripability“ an. Die Gripability GmbH vertreibt die gleichnamigen Greif-Hilfsmittel an Träger, Einrichtungen und Dienste der Behindertenhilfe. Durch den Einsatz dieser technischen Hilfsmittel soll die Greiffunktion von Menschen mit eingeschränkter Handfunktion wieder hergestellt und ein selbstständigeres Arbeiten ermöglicht werden.



Förderstiftung
Heilpädagogische Hilfe Osnabrück



Durch Gripability begreifen Menschen ihren Arbeitsplatz sowie ihre Arbeitsaufgaben auf eine neue Art und Weise“, fasst Anne Benad, Abteilungsleitung der Werkstatt Hilter, den Mehrwert von Gripability für die Beschäftigten zusammen.

Gesamtanzahl der Mitarbeitenden mit Behinderung

in den OW im Zeitraum 2014 bis 2016
(Stand 31.12.2016)

2014
2015
2016



Verteilung siehe Seite 16



Neuer Prokurist im Bereich Arbeit

Seit Januar 2017 ist der Prokurist Michael Kempf für die Osnabrücker Werkstätten und die OSNA-Integ tätig. Eines der ersten großen Projekte, die er begleitet, ist der neue Standort in der Kiebitzheide, wo ein Kompetenzzentrum für Metallbearbeitung entstanden ist.



Am 1. Juni 2017 wurde das 9.000 qm große Gelände mit dem ehemaligen Produktionsgebäude der Firma Solarlux GmbH in Betrieb genommen. 1.200 qm der Fläche ist an die OSNA-Integ „Alu in Form“ vermietet. An dem neuen Standort sind derzeit ca. 100 Mitarbeitende beschäftigt. Kapazitäten sind für bis zu 120 Arbeitsplätze vorhanden.

„Das Ziel der Einrichtung ist es den Gegebenheiten des allgemeinen Arbeitsmarktes sehr nahe zu kommen“, erläutert Michael Kempf.

Es gibt natürlich noch viele weitere anstehende Projekte. Beispielsweise im Berufsbildungsbereich: „Wir möchten, dass die Angebote und Prozesse des Berufsbildungsbereichs an die unterschiedlichen Voraussetzungen und Lebenserfahrungen der Beschäftigten angepasst wird, sodass diese auch auf dem ersten Arbeitsmarkt fußfassen können, wenn sie das können und möchten.“

Verteilung der Mitarbeitenden mit Behinderung

in den OW im Zeitraum 2014 bis 2016
(Stand 31.12.2016)

2014
2015
2016

Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) – Traditionell



WfbM – OSNA-Technik



WfbM – Cafeterien



Gesamtanzahl siehe Seite 15

» Rück-Einzug ins Haus Bergerskamp

Am 20. Januar 2017 konnten die Bewohner vom Haus Bergerskamp in ihr altes Zuhause zurückkehren. Das Haus der Bewohner wurde seit März 2016 kernsaniert und modernisiert.

Statt ehemals sechs, leben nun jeweils vier Personen zusammen in einer der insgesamt vier Wohnungen. Je Zwei teilen sich gemeinsam ein Bad. Auch an der übrigen Raumaufteilung hat sich einiges geändert: „Wir haben die Küchenzeilen an anderer Stelle angebracht. Alles ist nun heller und offener. Es gibt Raum für Individualität“, freut sich die Teamleiterin Britta Deininger.

Die Bewohner wurden während des Umbaus in Burg Wittlage untergebracht. Besonders für die Rollstuhlfahrer ist der Weg in die Werkstatt nach Sutthausen wieder deutlich angenehmer und von vielen Bewohnern kann

er nun sogar wieder selbst bewältigt werden. Ebenfalls können die Bewohner aufgrund der guten Verkehrsanbindung auch wieder ihren Freizeitaktivitäten nachgehen. Hier leben zum Beispiel ein paar VFL-Fans, die regelmäßig zu den Spielen gehen.

Bei der Planung, wer welche Wohnung bezieht, wurden die Wünsche der Bewohner berücksichtigt. Es gibt drei gemischte Wohnungen und eine Männer-WG. Während die Bewohner sich in der Übergangszeit teilweise die Zimmer teilen, freut sich Martin Lehmann, Mitglied der Bewohnervertretung, sehr über sein eigenes Zimmer. „Ich kann einfach mal die Tür zumachen oder etwas mit allen im Gemeinschaftsbereich machen. Das ist super!“



Gesamtanzahl der Kunden

im Bereich Wohnen der HHO
im Zeitraum 2014 bis 2016
(Stand 31.12.2016)

2014
2015
2016

1.227

1.332

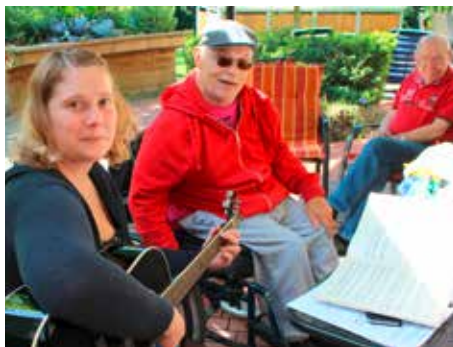
1.555

Verteilung siehe Seite 19

» Sozialraumorientierung – Leben im Quartier

Bereits mit der Neustrukturierung der HHO Wohnen gGmbH haben wir die Grundlagen für sozialraumorientierte Wohnkonzepte geschaffen. Eng damit verbunden ist auch unser Engagement in den Quartieren, in denen Menschen mit Behinderungen leben – immer mehr von ihnen in einer eigenen Wohnung oder einer kleineren selbstbestimmten Wohngemeinschaft.

Der Sozialraum eines Menschen ist zwar nicht gleichbedeutend mit seinem Wohnort, es bestehen aber oft viele soziale Bezüge zu Nachbarn, Vereinen, Gemeinden oder den Einkaufsmöglichkeiten in der Nähe. Unser Ziel ist es, Menschen mit Behinderungen dort Wohnraum zu vermitteln, wo die Mieten bezahlbar sind, es aber auch Kontakt- und Anlaufmöglichkeiten zur aktiven Teilnahme am Leben gibt. Seit Jahren leisten wir deshalb Überzeugungsarbeit bei Vermietern, Wohnungsbaugesellschaften und -genossenschaften. Inzwischen sind Menschen mit Behinderungen als Mieter immer selbstverständlicher. Für viele von ihnen sind unsere Treffpunkte wichtige Anlauf-, Begegnungs- und Beratungsstellen.



Um die Lebensqualität aller Bewohner im Quartier zu erhöhen, gestalten wir die Entwicklung aktiv mit, zum Beispiel, wenn es um Verkehrsverbindungen oder die barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Raums geht. Auch wenn der Veränderungsprozess in Richtung Inklusion noch lange nicht abgeschlossen ist, bemerken wir erste Erfolge unserer Arbeit vor Ort. Ganz unauffällig und selbstverständlich ist in einigen Quartieren der gemeinsame Alltag eingelebt: Wer das Bäckereicafé an der Rosenburg besucht oder morgens an der Haltestelle Sutthausener Straße auf den Bus wartet, kann es jeden Tag erleben.



WirQuartier – Feiern, lernen, leben

Sie pflanzen, grillen, kochen und feiern zusammen. Sie verabreden sich zum Fußballspielen, zum Beachvolleyball oder zum Maiwochenbesuch. Kurzum: Die Bewohner des WirQuartiers, Studierende und Menschen mit Behinderungen, verbringen gerne Zeit miteinander.

Einiges gehört inzwischen zum Alltag, wie das sonntägliche Kaffeetrinken oder Frühstück. Aber auch größere Aktivitäten organisieren die Bewohner mit- und füreinander. Zum Beispiel eine Radtour, für die sie eigens ein Tandem geliehen haben, damit alle mitfahren konnten. Nur bei Veranstaltungen mit höherem Orga-Aufwand, wie dem Gebärdenschnupperkurs, einer Kanutour oder der Info-Veranstaltung zur Bundestagswahl, steht Projektkoordinator Hendrik de Jong den Bewohnern noch aktiv zur Seite, ansonsten arbeitet er als Ansprechpartner eher im Hintergrund.

Nach eineinhalb Jahren hat er eine Zufriedenheitsbefragung durchgeführt: 93 Prozent der Fragebögen kamen ausgefüllt zurück und nahezu alle Bewohner sind zufrieden mit ihrem Leben im WirQuartier.

Wenn im Sommer einige der Studierenden das WirQuartier – zumindest für ein Semester – verlassen, ist das eine gute Basis für das weitere Zusammenleben.

Um diese Veränderungen gut begleitet zu können, wird Hendrik de Jong auch in Zukunft als Ansprechpartner zur Verfügung stehen, allerdings in reduziertem zeitlichem Umfang. Außerdem wird er weiterhin die Anfragen von externen Institutionen und Fachleuten zum Konzept beantworten.

Verteilung der Kunden

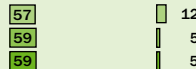
im Bereich Wohnen der HHO im Zeitraum
2014 bis 2016 (Stand 31.12.2016)

2014
2015
2016

Wohnheime und Vollzeitbetreuung



Wohngruppen Wohngr. für Menschen mit körperl. Beh.



Ambulante Assistenz & Ambulante Psych. Pflege



Gesamtanzahl siehe Seite 17



Ganzheitliche Begleitung der Beratungsstellen

Beratung, Betreuung, Begleitung
– dafür steht das erfahrene Team der HHO-Beratungsstellen für Menschen mit Hörschädigung. Einzigartig macht die Beratungsstellen ihre Angebotsbreite von Betreuungen nach dem Betreuungsgesetz BtG über den Integrationsfachdienst (IFD) bis hin zur Sozialberatung (ASB), siehe Kasten.

Gerade die Vielfalt des Angebots der Beratungsstelle bietet die Möglichkeit einer ganzheitlichen Begleitung. Sie bietet eine fachliche und gleichzeitig auch empathische Unterstützung in allen Lebenslagen.



Die Beratungsstellen sind aber auch kommunikative Schnittstellen, sie vermitteln oft bei Unstimmigkeiten im familiären oder beruflichen Umfeld. 22 MitarbeiterInnen sind an den Standorten Emden, Hannover, Oldenburg und Osnabrück sowie den mobilen Beratungsstellen tätig. Sie sind gebärdensprachkompetent und verfügen über eine besondere Qualifikation für die Beratung hörgeschädigter Menschen.

Rechtliche Betreuung (BtG)

im Auftrag der Betreuungsgerichte: Betreuungen nach dem Betreuungsgesetz für Menschen, die ihre Angelegenheiten nicht selbständig besorgen können unterstützt der Betreuer z. B. bei Vermögensangelegenheiten oder Gesundheitspflege. Der anerkannte Betreuungsverein besteht seit 1992.

Integrationsfachdienst (IFD)

im Auftrag des Integrationsamtes: Berufsbegleitung und Unterstützung für Menschen, die in ihrem Arbeitsleben begleitet werden möchten und Beratung für Betriebe, die hörgeschädigte Arbeitnehmer beschäftigen.

Sozialberatung (ASB)

im Auftrag des Landes Niedersachsen: Beratung z. B. bei Fragen zu Partnerschaft und Familie, zu Gesundheitsfragen, zu Schulden, Hilfe bei Anträgen, Fragen zu Hilfsmitteln.

Entwicklungen der Bereiche in 2016

Im Bereich der Betreuungen nach dem Betreuungsgesetz BtG war in 2016 eine Erhöhung der Vergütungssätze ein wichtiges Thema, da diese sich seit 2005 auf gleichem Niveau befinden. Der Bundestag hat einem Gesetz zur Erhöhung inzwischen zugestimmt, am 7. Juli 2017 trifft der Bundesrat seine Entscheidung darüber.

Der nach AZAV zertifizierte Integrationsfachdienst kümmert sich aktuell um eine Wiedereinführung der Vermittlungsarbeit, die neben der Berufsbegleitung sowie Arbeitsplatzsicherung erfolgen kann. Diese konnte in 2016 nicht durchgeführt werden, da keine Beauftragung durch das Integrationsamt erfolgte. Jedoch sind die Beratungsstellen wichtige Anlaufstellen für hörgeschädigte Menschen bei der Suche nach Arbeit.

Die Allgemeine Sozialberatung war in 2016 für über 480 Menschen zentrale Anlaufstelle bei vielfältigsten Fragen, zum Beispiel zu Teilhabeleistungen und Themen wie Wohn-geld oder Krankengeld.

Besonders bei jüngeren Klienten kamen auch immer häufiger Themen rund um Verschuldung durch Internetverträge auf. In 2016 konnten auch Pläne für ein Kompetenzzentrum für Menschen mit Hörschädigung konkretisiert werden.

Anzahl der Beratungsgespräche

in den Beratungsstellen der HHO
2016 (Stand 31.12.2016)

Beratungskontakte insgesamt



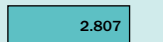
Kontakte nach dem Betreuungsgesetz (BtG)



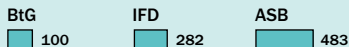
Kontakte im Fachbereich Integrationsfachdienst (IFD)



Kontakte im Fachbereich Allgemeine Sozialberatung (ASB)



Anzahl der Fälle



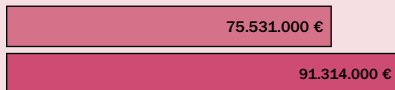
Umsatzerlöse/Mitarbeitende

GuV HHO gGmbH Konzernübersicht

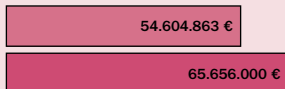
im Zeitraum 2015 bis 2016
(Stand 31.12.2016)

2015
2016

Umsatzerlöse



Personalkosten



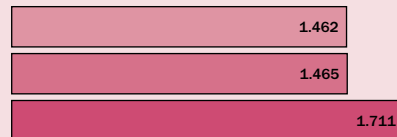
Sachkosten



Gesamtanzahl der Mitarbeitenden

im Zeitraum 2014 bis 2016
(Stand 31.12.2016)

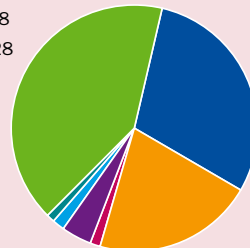
2014
2015
2016



Anzahl der Mitarbeitenden in den Bereichen

im Jahresdurchschnitt

- Wohnen: 703
- Osnabrücker Werkstätten: 510
- Kindheit & Jugend: 361
- HHO gGmbH: 22
- Verwaltung: 68
- OSNA-Integ: 28
- HHO e.V.: 19





Geschäftsleitung und Vorstand

Geschäftsleitung

Heiner Böckmann (Geschäftsführer)

Uwe Bergfeld bis 12/2016; **Michael Kempf** seit 1/2017
(Prokurist Osnabrücker Werkstätten gGmbH / OSNA-Integ gGmbH)

Matthias Giffhorn (Prokurist HHO Wohnen gGmbH)

Elisabeth Müller-Suttmeier (Prokuristin HHO Kindheit & Jugend gGmbH / HHO gGmbH)

Jörg Richter (Prokurist HHO Verwaltungs GmbH / OSNA-Integ gGmbH / HHO gGmbH)

Barbara Strunk (Prokuristin HHO gGmbH)

Geschäftsführender Vorstand

Dr. Peter Langer (Vorsitzender)

Monika Stratmann

Thomas Schmidt-Benkowitz

Birgit Bornemann



Fragen? Sprechen Sie uns an!

Heilpädagogische Hilfe Osnabrück

Industriestraße 17

49082 Osnabrück

Tel. 05 41 / 99 91 - 0

Fax 05 41 / 99 91 - 484

E-Mail info@os-hho.de

Internet www.os-hho.de

Foto: go2 / photocase.de

Spendenkonto:

Sparkasse Osnabrück

IBAN: DE94 2655 0105 0000 0580 57

BIC/SWIFT: NOLADE22XXX